

# Schnitzel statt Menü

Eine äußerst lebendige Diskussion in Leoni offenbarte: Wegen der Finanzkrise brennen den Menschen offene Fragen auf den Nägeln.

VON LORENZ GOSLICH

**Leoni** – Beim jüngsten Unternehmerstammtisch des MTV Berg sprach ein Besucher den 100 Gästen erkennbar aus dem Herzen. Ein Schnitzel koste umgerechnet 36 Mark: „Dafür hätte man früher ein Menü gekriegt.“ Trage nicht auch der Euro eine Mitschuld an der Finanzkrise? Doch der als Experte geladene Volkswirt Martin Hüfner lobte die Europäische Zentralbank. Sie habe „einen hervorragenden Job“ gemacht, die Preise seien viel weniger gestiegen als zu Mark-Zeiten. Auch wenn Vieles teurer geworden sei: „Die Finanzkrise ist dadurch nicht bedingt worden“, beteuerte Hüfner, der von 1988 bis 2005 Chefvolkswirt und Kommunikationsleiter erst der Bayerischen Vereinsbank, später der Hypovereinsbank war.

Mit den Finanzexperten Hüfner und Anton Hummer, Vizechef der Kreissparkasse München-Starnberg, hatte Veranstalter Christian Kalinke ins Schwarze getroffen, wie der Besucherandrang und eine lebendige Diskussion bewiesen. Welche Konsequenzen es haben werde, dass die

Staaten weltweit Milliarden zur Verfügung stellten, die sie nicht auf ihrer Haben-Seite hätten, fragte jemand. „Über die langfristigen Folgen mache ich mir sehr wohl Gedanken“, bekannte Hüfner. Steuererhöhungen und Inflationsgefahren drohten. Und: „Es werden immer mehr Leute immer weniger Geld haben.“ Auch tiefe Folgen für die Finanzwirtschaft erwartet er: „Das ganze System muss eingedampft werden – wir werden weniger Banken haben, aber es wird alles seriöser und kundenorientierter werden.“

Hummer nannte Kunden nahe einen „Wert an sich“. Dies sei bei Instituten in der Größe der Kreissparkasse „machbar“. Hüfner mahnte mehr Bescheidenheit an, geißelte Gier und überzogene Rendite-Erwartungen – „wenn eine Bank 25 Prozent Gewinn machen will, das funktioniert nicht“ – und prognostizierte, manche Finanzinstitute würden schließen müssen: „Dazu gehören Landesbanken – vielleicht wird es nur noch eine geben.“ Auch Hummer äußerte sich auffallend zurückhaltend, als er auf die Chancen der Bayern-LB angesprochen wurde. Er verwies darauf, dass sie nach einer EU-Auflage innerhalb von sechs Monaten ein tragfähiges Geschäftsmodell vorlegen muss. Und auf die Frage nach ihrer Überlebensfähigkeit: „Ich bin da kein Wahrsager.“

## Hummer: Kreissparkasse hat die Gnade der Größe

**Kritischen Fragen** musste sich Anton Hummer, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende und künftige Chef der Kreissparkasse München-Starnberg, beim MTV-Unternehmerstammtisch stellen. Ob die Kreissparkasse „faule Papiere“ vermittelt habe, wollte jemand wissen. „Lehmann-Papiere haben wir nicht verkauft“, antwortete Hummer. Die Frage sei immer, in welchem Umfang sich eine Bank bei Papieren mit hohem Risikoprofil engagiere. Dazu, dass seine Sparkasse dies nicht getan habe, sagte er: „Das ist auch die Gnade der Größe.“ **Keine Abstriche bei Krediten** soll es geben, wie Hummer auf Fragen versicherte. Die Kreissparkasse habe ihr ursprünglich geplantes Neukreditge-

schäft schon im vergangenen Jahr auf 160 Millionen Euro verdoppelt. Für 2009 plane sie 150 Millionen Euro, habe aber mehr Geld zur Verfügung: „Mehr ist kein Problem.“

**Die Bayern-LB** war ebenfalls Thema. Als sich ein Besucher erkundigte, wie viel Geld die Kreissparkasse „für das Landesbank-Debakel abdrücken“ müsse, sprach Hummer von einem „ganz niedrigen zweistelligen Millionenbetrag“. Das tue zwar weh, beschädige sein Institut aber nicht nachhaltig. Hummer bestätigte, die Kreissparkasse habe bei der Bayern-LB von Anfang an Einblick gehabt. Die Ausmaße der Verluste seien aber „auch für Fachleute definitiv nicht erkennbar“ gewesen. 12



**Stammtisch mit Finanz-Experten:** Christian Kalinke begrüßte Martin Hüfner und Anton Hummer (v.r.). FOTO: SVJ